

Die Stadt Kamenz als Ausgangspunkt zu Heimatwanderungen

Berichtigung

Der betreffende Aufsatz in Nr. 13 vom 5. September 1931 der O.H.Z. bringt verschiedene Unrichtigkeiten. Sie seien im folgenden richtiggestellt.

Zunächst etwas Allgemeines über die Benennung der Wegezeichen. Die farbigen Zeichen sollen den des Weges unkundigen Wanderer den Weg kenntlich machen, daher müssen sie auffallen, damit er eine Abbiegung des Weges nicht übersieht. Die Wegezeichen bestehen deshalb aus weißem Grunde (Rechteck oder Quadrat) mit dem darauf befindlichen farbigen Kennzeichen: Strich, Dreieck (Kegel), Punkt, Ring usw. Der Strich ist immer waagrecht, nur in einzelnen Fällen, wo ein Nebenweg abzweigt, aber zu demselben Ziele führt, wird er bisweilen senkrecht gestellt. Bei der Benennung der Wegezeichen läßt man den weißen Grund weg und sagt nur kurz: Wz. blauer Strich, grünes Dreieck (Kegel), roter Punkt usw., aber senkrechter blauer Strich. Diese Benennung ist allgemein eingeführt.

Nun einige Einzelheiten:

Zu Weg 1: Lausitzer Landweg, Wz. blaues **ll**. Die betreffenden Berge, die der Weg im Kamenzener Gebiet berührt, heißen Wüste Berg, Hofe Berg, Heilige Berg, nicht Berg-Hofe usw. Vielleicht ist diese Unrichtigkeit nur durch ein Versehen des Setzers entstanden, und der Verfasser hat einen Korrekturabzug nicht erhalten.

Zu Weg 2: Klosterberg, Wz. roter Strich. Diese durchgehende Markierung von Kamenz bis zum Klosterberge gibt es nicht. Der rote Strich führt nur bis zum Kloster St. Marienstern. Von hier führt der senkrechte blaue Strich (vergl. Weg 8) über Neustädtel (Nistroer Schanze) bis zur Jugendherberge Bischofswerda. Auf halbem Wege, bei Boda, zweigt ein Nebenweg, Wz. roter Strich, über Uhnst nach Bahnhof Demitz-Thumitz ab. Von hier leiten die Marken blauer Kamm und blauer Strich in kurzer Zeit hinauf zum Klosterberge.

Zu Weg 8: Verbindungsweg der Jugendherbergen Weißig, Schmedewitz, St. Marienstern, Bischofswerda. Das Wegezeichen ist ein senkrechter blauer Strich, nicht waagerechter blauer Strich.

Zu Weg 9: Nördlicher Kammweg, Wz. blauer **lll**. An der Markierung nach dem Klosterberge beteiligt sich auch Gebirgsverein Demitz-Thumitz. In dem Verzeichnis fehlen 1. die Markierung Kamenz—Möhrsdorf—Schwedenstein, Wz. rotes Dreieck, fortgeführt vom Heimatverein Nöbertal durch die Massenei nach Bahnhof Großharthau als Zugangsweg nach Stolpen, Jugendherberge Hohnstein und in die Sächsische Schweiz.

2. Der Verbindungsweg Deutschbaselitz—Rebelschütz—Kloster St. Marienstern, Wz. roter Strich.

Ferner sei bemerkt, daß das Zeichen für Jugendherbergen ein blaues Dreieck mit Fahne ist, nicht bloßes Dreieck. Was die in dem Aufsatz erwähnten Markierungen L 2 und L 3 anlangt, so wurde in der Wegemeisterprüfung des Westbezirks der Lusatia am 29. Juni 1929 in Wiltzen mit Einverständnis des Vorsitzenden des Gebirgsvereins Kamenz beschlossen, diese beiden Markierungen fallen zu lassen.

J. Frenzel, Bautzen.

Aus Verbänden.

Vom Verbande Lusatia

Die letzte Vorstandssitzung, die in Zittau stattfand, hatte sich mit verschiedenen laufenden Angelegenheiten und

im wesentlichen mit dem Arbeitsplan für die Herbstvertretertagung zu befassen, die am 7. November in Zittau (Gütters Wintergarten) abgehalten werden soll. An die einleitenden Mitteilungen werden sich die Aufnahme der neuangemeldeten Vereine und der Tätigkeitsbericht für das Sommerhalbjahr anschließen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betreffen das Jahrbuch und die Kartenscheite sowie das Programm für 1932. Die gesellige Winterzusammenkunft ist bereits festgelegt; sie findet am 10. Jan. in Kottmarzdorf statt. Für die Hauptversammlung soll der 12. März und als Tagungsort Schirgiswalde vorgeschlagen werden. Für die gesellige Wanderversammlung, die für den 8. oder 22. Mai vorgesehen ist, kommt der Bieleboh in Frage unter der Voraussetzung, daß sich die Verbandsvereine in Cunewalde oder Beiersdorf, vielleicht auch gemeinsam, bereiterklären, die Ausgestaltung zu übernehmen. Für die geschäftliche Novembertagung ist für 1932 Herrnhut ins Auge gefaßt. Außerdem wird noch über verschiedene Punkte von minderer Bedeutung zu beraten sein. Weiterhin sprach der Vorsitzende die Erwartung aus, daß die Mitglieder das am 11. Oktober in der Johanniskirche zu Zittau bestimmt stattfindende große Gatterkonzert, das nach Lage der Verhältnisse einen außergewöhnlich hohen Kostenaufwand verursacht, aber einen künstlerischen Genuß ersten Ranges gewährleistet, in möglichst ansehnlicher Anzahl besuchen werden. Auch an dem großen Wohlfahrtswerke zugunsten der Winternothilfe, dem sich die Vorstandsmitglieder geschlossen zur Verfügung stellen, möchten sich die Verbandsvereine mit allen verfügbaren Kräften und Mitteln beteiligen. Anlässlich des Ende Oktober stattfindenden, mit Fahnenweihe verbundenen Jubiläums der Oberlausitzer Landsmannschaft in Berlin, die Mitglied der Lusatia ist, wird der Verband in geeigneter Form seine Anteilnahme bekunden.

54. Hauptversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz

am 19. und 20. September 1931 in Berggießhübel

Die Beteiligung der Ortsgruppen war trotz der wirtschaftlichen Nöte recht gut, der Aufenthalt in dem freundlichen Berg- und Badestädtchen, das ja nach der furchtbaren Wetterkatastrophe von 1927 ganz neu entstanden ist, recht angenehm. Von den Ehrengästen seien u. a. genannt Kreisauptmann Bud (Dresden), Amtshauptmann von Thümmel (Pirna), Regierungsbaudirektor Schügel (Schwarzenberg), der seinerzeit die Wiederaufbauarbeiten leitete, Graf Rex und Direktor Planitz vom Sächs. Verkehrsverband. — Der Begrüßungsabend brachte als Höhepunkt einen prachtvollen Lichtbildervortrag des Lehrers Hans Wunderlich aus Langenhennersdorf. Er sprach über „Heimatromantik“. Alle Zuhörer versicherten, derartig glänzende Bilder trotz ihrer schlichten Motive wohl noch nie oder ganz selten gesehen zu haben. (Der Vortragende ist übrigens in Hainewalde bei Zittau beheimatet und ist gern bereit, den Vortrag auch den Lusatiavereinen zu günstigen Bedingungen zu bieten.) — Die Hauptversammlung selbst, die noch unter dem Eindruck der schönen Heimatbilder stand, zeigte einen ziemlichen Optimismus. So wurde der Verbandsbeitrag von jährlich 3 RM. einstimmig weiterbeibehalten. (Lusatia 10 Pf.!) Wegesammlungen und eine Heimatlandgeldlotterie brachten im vergangenen Jahre erfreuliche Erträge. Die Behörden haben die Arbeit des Gebirgsvereins wohlwollend unterstützt. Einige Ortsgruppen (u. a. Sohland/Spree) haben eine sehr rührige Tätigkeit entfaltet. Der ehemalige Verbandswegemeister Leinen (Königsstein) wurde zum Ehrenmitglied des Hauptvereins ernannt. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Lange, schloß die Tagung mit Dankesworten und froher Zukunftshoffnung. — Private Unterredungen zwischen den Vertretern der benachbarten Verbände brachten allerhand neue Anregungen. M. Köhler.